

BÜRGERINITIATIVE GEGEN DIE FLUGHAFENERWEITERUNG

seit 1978 aktiv gegen Umweltzerstörung und Fluglärm und für ein Nachtflugverbot



SprecherInnen:

Petra Schmidt, Bäckerweg 25

Tel. 06105 / 74256

Gerhard Steckenreiter, Tronstr. 13

Tel. 06105 / 76559

- in 64546 Mörfelden Walldorf -

Herrn Dr.
Klaus Hänsch
Europabüro
Per E-Mail khaensch@europarl.eu.int <khaensch@europarl.eu.int>

Mediationsverfahren Ausbau des Frankfurter Flughafens.

Sehr geehrter Herr Dr. Hänsch,

wie Ihnen sicherlich bekannt ist, befindet sich das Genehmigungsverfahren um den Ausbau des Frankfurter Flughafens in seiner entscheidenden Phase. Noch in diesem Jahr wird mit dem Planfeststellungsbeschluss des hessischen Wirtschaftsministers Dr. Rhiel gerechnet. Ihnen dürfte auch nicht entgangen sein, dass es in der Frage des Nachtflugverbotes bezüglich dessen Ausgestaltung sehr große Diskrepanzen gibt.

Anlässlich einer Ausstrahlung der Sondersendung des Hessischen Rundfunks mit den drei Mediatoren unmittelbar nach Veröffentlichung des Mediationsberichtes aus dem Jahre 2000 konnte ich mich noch einmal mit den damaligen Statements von Ihnen und den leider verstorbenen Herren Kurt Oeser und Frank Niethammer inhaltlich auseinandersetzen. Leider scheint sich die von den Kritikern des Mediationsergebnisses immer wieder vorgetragene Argumentation zu bestätigen, dass das in das Verfahren eingearbeitete Nachtflugverbot nur als „Trostpflaster“ vorgesehen war. Gegenüber den wirtschaftlichen Interessen der Luftfahrtbranche werden die Interessen der Menschen rund um den Flughafen nach Lebensqualität und Gesundheit ignoriert. Dies war eigentlich nicht die Zielsetzung der Mediation.

Nachfolgend die Kernaussagen der drei Mediatoren zum Thema Nachtflugverbot aus der eingangs erwähnten Sendung aus dem Jahre 2000:

Dr. Klaus Hänsch:

Die Entscheidung für den Ausbau hängt zusammen mit der Entscheidung für ein Nachtflugverbot. Es ist ein Paket und wurde als solches verabschiedet- eines bedingt das andere. Der Flughafen und die Airlines waren in der Mediation dabei und haben das Paket einschließlich des strikten Nachtflugverbots mitgetragen.

-2-

BÜRGERINITIATIVE GEGEN DIE FLUGHAFENERWEITERUNG

seit 1978 aktiv gegen Umweltzerstörung und Fluglärm und für ein Nachtflugverbot



SprecherInnen:

Petra Schmidt, Bäckerweg 25

Tel. 06105 / 74256

Gerhard Steckenreiter, Tronstr. 13

Tel. 06105 / 76559

- in 64546 Mörfelden Walldorf -

-2-

Prof. Dr. Kurt Oeser:

Die Mediatoren haben unmissverständlich erklärt – ein Auflösen des Paktes gibt es nicht. Entweder werden die Punkte gleichberechtigt behandelt – oder das Paket ist gescheitert.

Dr. Frank Niethammer:

Die Frage des Nachtflugverbots entscheidet nicht die Lufthansa sondern die Politik und der hessische Wirtschaftsminister.

Ende des Jahres 2000 erhielten die drei Mediatoren als Auszeichnung für Ihre Arbeit aus der Hand von Ministerpräsident Koch die Wilhelm-Leuschner-Medaille.

In seiner Laudatio sagte Herr Koch, dass mit der Mediation ein neues Politikkonzept erfolgreich umgesetzt worden sei, das eine neue Form demokratischer Streitkultur mit dem Ziel einer friedlichen Konfliktlösung ermögliche. Alle Beteiligten sollten dabei zu Gewinnern werden. Den Mediatoren sei es zu verdanken, dass das Verfahren nicht in „unverbindlichen Allgemeinplätzen“, sondern in einer „win-win-Situation“ geendet habe.

Wahrhaft große Worte von Herrn Koch. Leider sieht die Realität jetzt – 7 Jahre später – etwas anders aus. Der wesentliche Punkt – das Trostpflaster Nachtflugverbot – wird mit ziemlicher Sicherheit nicht umgesetzt.

Sehr geehrter Herr Dr. Hänsch, ich - aber auch viele Bürgerinnen und Bürger unserer Region – bitten Sie, sich als ehemaliger Mediator öffentlich für die Umsetzung des Mediationsergebnisses einzusetzen. Helfen Sie mit, die verlorengegangene Glaubwürdigkeit in Politik und Wirtschaft zu stabilisieren.

Passend hierzu ein Satz aus der Berliner Rede vom 12.5.2004 des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau. Wenige Wochen vor dem Ende seiner Amtszeit sprach er über das Thema Vertrauen.

„Nichts stärkt das Vertrauen der Menschen mehr, als die Übereinstimmung von Wort und Tat. Das ist der einfachste Weg um Glaubwürdigkeit zu gewinnen: Sagen, was man tut und tun, was man sagt.“

Mit freundlichen Grüßen
Für die Bürgerinitiative
Gerhard Steckenreiter

Mörfelden-Walldorf, d. 11.11.2007



Klaus Hänsch

Mitglied des Europäischen Parlaments
Präsident des Europäischen Parlaments a.D.

An die
Bürgerinitiative gegen die Flughafenerweiterung
Herrn Gerhard Steckenreiter
Tonstr. 13

64546 Mörfelden Walldorf

Düsseldorf, 30. November 2007

Sehr geehrter Herr Steckenreiter,

zunächst bitte ich Sie um Verständnis dafür, dass ich wegen einer Reihe von Verpflichtungen in einigen Hauptstädten der EU nicht in der Lage war, umgehend auf Ihren Brief vom 11. November 2007 zu antworten.

Zur Sache selbst: Ich bin über den aktuellen Stand des Entscheidungsverfahrens über den Ausbau des Flughafens Frankfurt nicht mehr so genau informiert, dass ich im Einzelnen eine kompetente Stellungnahme abgeben könnte. Sicher bin ich mir jedoch, dass ich auch im Sinne der beiden verstorbenen Mediatoren, Herrn Dr. Niethammer und Herrn Professor Oeser, spreche, wenn ich Ihnen bestätige, dass das Meditationsergebnis nur zustande gekommen ist, weil es die Entscheidung für den Ausbau des Flughafens mit einem Nachtflugverbot verbunden hat – eines bedingt das andere. Es ist auch richtig, dass sich der Ministerpräsident das Meditationsergebnis zu eigen gemacht hat in Kenntnis dieses Zusammenhangs: Wir ermöglichen mehr Flugbewegungen am Tage, dafür muss mehr Ruhe in der Nacht sein.

Mit freundlichen Grüßen

PS.: Ich habe an Herrn Ministerpräsident, Dr. Roland Koch, ein Schreiben gerichtet, das ich Ihnen in der Anlage zur Kenntnis bringe.



Klaus Hänsch

Mitglied des Europäischen Parlaments
Präsident des Europäischen Parlaments a.D.

Herrn
Dr. Roland Koch, MdL
Ministerpräsident des Landes Hessen
Hessischer Landtag
Schlossplatz 1-3

65183 Wiesbaden

Düsseldorf, 30. November 2007

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die „Bürgerinitiative gegen die Flughafenerweiterung“ hat sich an mich als den letzten lebenden der drei Mediatoren des Mediationsverfahrens zum Ausbau des Frankfurter Flughafens gewandt. Sie hat mir ihre Besorgnis vorgetragen, dass das im Mediationsergebnis enthaltene Nachtflugverbot in dem gegenwärtig laufenden Entscheidungsprozess immer mehr verwässert und obsolet zu werden scheint.

Den gegenwärtigen Stand des Verfahrens möchte und kann ich nicht kommentieren. Aber ich erlaube mir, Sie daran zu erinnern, dass das Mediationsverfahren überhaupt nur deswegen mit einem Ergebnis abgeschlossen werden konnte, weil Flughafenausbau und Nachtflugverbot unlösbar miteinander verbunden wurden: Sie selbst haben seither diesen Zusammenhang mehrfach in aller Öffentlichkeit akzeptiert.

Die Flughafenanwohner haben sich bisher darauf verlassen, dass die Landesregierung das Mediationsergebnis umsetzt. Sollte dies nicht geschehen, steht nicht die Glaubwürdigkeit der Mediation, sondern die der Landesregierung auf dem Spiel.

Ich bin sicher, dass ich auch im Sinne des verstorbenen Dr. Niethammer und Professor Oeser spreche, wenn ich Sie, Herr Ministerpräsident, nachdrücklich bitte: Halten Sie daran fest, dass der enge und feste Zusammenhang von Flughafenausbau und Nachtflugverbot nicht aufgelöst wird. Das eine ist die Basis für die Akzeptierung des anderen und beides ist die Grundlage für einen breiten Konsens in dieser wichtigen, aber auch schwierigen Frage.

Mit freundlichen Grüßen

PS.: Ich habe die Bürgerinitiative von meinem Schreiben an Sie unterrichtet.